

Manchmal wünsche ich mir, ich könnte mich unsichtbar machen. Wie Harry Potter mit seinem magischen Umhang. Dann könnte ich hemmungslos interessante Leute studieren und keiner würde was merken. „Probier's doch mal mit getrockneten Farnsporen, die musst du dir nur in die Schuhe tun und schon bist du nicht mehr zu sehen“, schlägt meine Mutter vor. Ich bin überrascht: „Seit wann interessierst du dich denn für Zauberpflanzen?“ „Das scheint doch recht nützlich zu sein“, schmunzelt sie und verrät, dass sie gerade einen Artikel über den „Kieler Botanischen Garten“ gelesen hat. Und dann lädt sie mich ein, sie dorthin zu einer heilkundlichen Führung zu begleiten. Aber nur, wenn ich sichtbar bleibe ...



## Magie im Grünen

Mit dem Bus fahren wir bis vor die Tore des „Botanischen Gartens“, wo uns Dr. Nickol empfängt – der Gartenkustos. Er sieht auf den ersten Blick gar nicht aus, als hätte er viel mit Pflanzen zu tun. Aber schon während der ersten Etappe, die uns in den Bauerngarten führt, gewinne ich den Eindruck, dass es auf diesem Gelände wohl kaum ein Blatt oder eine Blüte gibt, die dieser Mann nicht kennt. Und über jede Pflanze kann er eine Geschichte erzählen, mal ganz abgesehen von seiner unerschöpflichen Fachkenntnis.

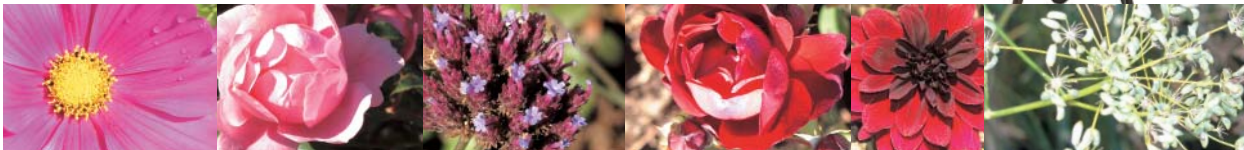
Der Bauerngarten ist natürlich nur so etwas wie ein Modell, um zu zeigen, wie dieser angelegt war und welche Nutz- und Heilpflanzen darin vertreten sein konnten. Alles musste nahe am Haus sein, aufgeteilt in Krautgarten für die Selbstversorgung und das Kleinvieh, den Bleichgarten für die Wäsche und den Apfelgarten. „Den klassischen Bauerngarten gibt es nicht“, sagt Dr. Nickol, „aber Apfel, Rose und Pfingstrose gehörten immer dazu.“ Der Apfel ist nicht nur die erste Pflanze, die in der Bibel erwähnt ist, er galt auch deswegen als kostbar, weil er lange eingelagert werden konnte. Und die wehrhafte Rose war für die Vertreibung von Milch-, Butter- und Stallzauber wichtig. Abgesehen davon wurde sie schon in der Antike als Heil- und Schönheitskraut geschätzt. Rezepte darf Dr. Nickol uns allerdings nicht verraten.

Langsam schlendern wir in Richtung Arzneigarten. Auf den ist Dr. Nickol besonders stolz. Vor eineinhalb Jahren wurde die Anlage neu konzipiert und ist nun auch rollstuhlgerecht wie der übrige Botanische Garten. Jedem Organ sind hier die entsprechenden Heilkräuter zugeordnet. Im Zentrum befindet sich das Herz-Kreislaufbeet. Dort entdeckte ich den Echten Steinklee. Laut Beschreibung wirken die getrockneten Blätter und Blütenstände u. a. gegen Migräne – das merke ich mir. „Die meisten

Kräuter, die wir heute kennen, stammen aus dem Mittelmeerraum“, erklärt Dr. Nickol. Vor über 1.000 Jahren brachten sie die Benediktiner, die als christliche Missionare hierher kamen, mit in den Norden. In jedem Orden gab es Brüder, die ein enormes Heilwissen besaßen. Sie waren dafür verantwortlich, die medizinische Versor-

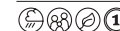
gung ihrer Missionare sicherzustellen: „Wer krank ist, kann schließlich nicht missionieren!“

Schließlich machen wir noch einen Abstecher ins Afrikahaus. Dort bestaunen wir exotisch anmutende Riesengewächse. Das sind verschiedene Aloe-Arten, werden wir



aufgeklärt. „Aloe Vera? Das nehme ich auch!“, sagt meine Mutter. Dr. Nickol erzählt uns, dass dies die einzige Art mit Heilwirkung ist. „Sie sieht allerdings ziemlich mickrig aus.“ Stimmt, denke ich, denn ich habe sie unter diesen vielen beeindruckenden Verwandten glatt übersehen. Die sind allerdings auch sonst nicht ohne, denn die meisten enthalten Pfeil- oder Fischgifte. Ich beschließe, auf jeden Fall die Finger von unbekanntem Pflanzen zu lassen. Aber eine Prise Farnsporen in die Schuhe kann hin und wieder bestimmt nicht schaden.

Susanne Kallmann



Ö: ab Kiel Hbf mit der Buslinie 82 bis „Botanischer Garten“ oder mit den Linien 22 und 32 bis „Sportstätten“ bzw. „Leibnizstraße“

Botanisches Institut und Botanischer Garten, Am Botanischen Garten 1–9, 24118 Kiel, T. 0431/8804275, April bis September: täglich 9:00–18:00 Uhr (im Winter kürzere Öffnungszeiten), Schaugewächshäuser 9:30–17:30 Uhr, in dieser Zeit jeden ersten Sonntag im Monat Lehrwanderungen (Treffpunkt: 11:00 Uhr am Haupteingang), ganzjährig zahlreiche Sonderausstellungen und -aktionen, [www.uni-kiel.de/Botanik/botgar.html](http://www.uni-kiel.de/Botanik/botgar.html)

### TIPP 1

Schon mal mit Orangensalbei gewürzt? Ob gewöhnlich oder ausgefallen: Je nach Saison bietet Bärbel Peglau auf dem Kieler Wochenmarkt, was ihr Kräutergarten hergibt. Mi. und Sa. 7:00–13:00 Uhr auf dem Exerzierplatz



Ö: ab Kiel Hbf mit den Buslinien 31/34 oder 300 bis zur Haltestelle „Exerzierplatz“; Fußweg ab Hbf: ca. 5 Min über Sophienblatt und Ziegelteich zum Exerzierplatz

### TIPP 2

Spieglein, Spieglein an der Wand ... Kontrollierte Naturkosmetik und Luxus sind kein Widerspruch, wie das Angebot der „ARCHE“ beweist. Vom Rosenöl bis zur Zahnpasta gibt's hier alles, was schön macht und gesund ist. Schülperbaum 26, Mo.–Fr. 10:00–18:30 Uhr, Sa. 10:00–14:00 Uhr



### TIPP 3

Flower Power. Die künstlerischen Gebilde der Floristen im „Studio Grüner Wohnen“ sind immer ein Geschenk – entweder für sich selbst oder andere. Knooper Weg 30, Mo.–Fr. 8:00–18:30 Uhr, Sa. 8:00–13:30 Uhr



Ö: ab Kiel Hbf mit der Buslinie 51 bis zur Haltestelle „Stadtwerke“

### TIPP 4

Für alles ist ein Kraut gewachsen. Was Sie nicht selbst wissen, weiß Rita Ebbert im „Kräuterflug“, Kiels ältestem Fachgeschäft für Heilkräuter. Knooper Weg 46, Mo.–Sa. 9:00–13:00 und 15:00–18:00 Uhr, Mi. und Sa. nachmittags geschlossen.



Ö: ab Kiel Hbf mit der Buslinie 51 bis zur Haltestelle „Stadtwerke“

### TIPP 5

Das duftet nach Kindheit ... jedenfalls für alle, die hier ihren ersten Vanilletee gekauft haben. In der „Kaffeeösterei und Teehandlung Heyck“ gibt es täglich frisch gerösteten Kaffee sowie über 100 Teesorten. Faulstr. 2a, Mo.–Fr. 9:00–19:00 Uhr, Sa. 9:00–16:00 Uhr



### TIPP 6

Der Sömmerbuchtipp. Nützliches über Zauberpflanzen erfahren Sie in „Die zauberhafte Pflanzenwelt: Pflanzen in Magie, Aberglauben und Heilkunde. Gelbe Blätter aus dem Botanischen Garten der CAU Kiel“, erhältlich am Eingang zu den Gewächshäusern.



Sommer an der Ostsee